

Tempus Fugit - Ansprache des Altherrenpraesidenten des Kyklos Schiers anlaesslich des 90 jaehrigen Bestehens des BK/Kyklos - Weihnachtssitzung vom 19. Dezember 2009

Montreal im November / Dezember 2009

Tempus fugit - Ein Schwarzer ist Praesident der Vereinigten Staaten von Amerika. "Yes, we can!"

Tempus fugit - Vor 15 Jahren laeuteten die ersten freien Wahlen in Suedafrika das definitive Ende der Apartheid ein und Nelson Mandela wurde zum ersten schwarzen Praesidenten gewaehlt. "Amandla Awethu!"

Tempus fugit - Vor 20 Jahren fiel die Berliner Mauer und das tragische Experiment des real existierenden Sozialismus in Europa nimmt ein unblutiges Ende. "Wir sind das Volk!"

Tempus fugit - Vor 50 Jahren zogen Fidel Castro und Ernesto "Che" Guevara mit ihrer revolutionaeren Bande in Havanna ein. "Hasta la victoria siempre!"

Tempus fugit - Vor 75 Jahren ernannte sich Adolf Hitler zum Fuehrer und Reichskanzler. "Wollt ihr den total Krieg?"

Tempus fugit - Vor 90 Jahren wurde der Friedensvertrag von Versailles unterzeichnet und der Voelkerbund gegruendet. "Zum ewigen Frieden!"

O tempora, o mores!

Tempus fugit - Vor 90 Jahren schlossen sich in einem kleinen Doerflein in der Schweiz ein paar Schueler zusammen und gruenden den BK. Ein Bibelkraenzchen in unsicheren Zeiten. Studium der Bibel und Diskussion ueber Gott und die Welt am Morgen nach der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts. Unmoeglich fuer uns heute sich in diese Zeit zu versetzen. Schliesslich war nicht nur die grosse weite Welt im Wandel begriffen, sondern auch die Schweiz. Nur wenige Monate vor der Gruendung des BK in Schiers kam es auch in der Schweiz zu dem was man heute

Neudeutsch wohl "Showdown" nennen wuerde. General Ulrich Wille liess Bern, Zuerich und weitere Zentren militaerisch besetzen, um dem Landestrek Herr zu werden, nicht ohne Blut zwischen Landsleuten zu vergiessen.

Da sich in letzter Zeit niemand die Muehe gemacht hat mit ein bisschen System in den alten Protokollbuechern zu stoebern und die Zeitzeugen wohl schon alle von uns gegangen sind, wissen wir heute leider nicht mehr, wie es damals in den Runden des BK zu und her gegangen ist. Die Geschichte, welche unsere Taeuflinge aus dem alten Schanzwochenordner lernen muessen, gibt nur einen groben Ueberblick. Zu meiner Aktivenzeit habe ich zwischendurch mal in den Protollbuechern aus frueheren Jahren geblaettert, aber eben auch nie mit System. Trotzdem, ich musste etliche Male schmunzeln, wenn ich die alten Seiten ueberflog. Da war nicht nur die Rede von Vortraegen und Diskussionen ueber diverse Themen wie Politik, Kunst, Geschichte, Religion, usw., sondern da las man auch von Kneip, Biergerichten, und was mir speziell geblieben ist, Kneiptraining. Nimmt mich irgendwe schon Wunder, wie sich so ein Kneiptraining von einem normalen Kneip unterscheidet. Und vor allem, wie viele Trainigseinheiten waren noetig bis man bereit fuer den richtigen Kneip war? Na dann mal Prosit und hoch die Glaeser!

"Bierfuxe, Bier!" hat es wohl einige Male schon duch diese Huette geschallt. Alkohol und vor allem Bier scheinen schon seit der Gruendung eine Rolle in diesem, unserem Verein zu spielen, obwohl die Vertraege mit der Schule aus jener Zeit und ja auch die Statuten ein anderes Bild zeichnen. Je nach Verbindung oder Vereinigung ist da ja noch von einer Flasche Wein oder einem Faesschen Bier fuer die Weihnachtssitzung die Rede. Grosses Kneiptraining macht man damit nicht. Und auch wenn aeltere Semester nun sagen moegen: "Aber so viel Bier wie ihr heute hatten wir dann damals schon nicht auf den Tischen stehen!", dann mag das zwar sein, aber in den alten Buechern liessst man auch ueber BKler die, vermutlich nach einem intensiven Kneiptraining mit diversen Intervalluebungen, leicht belaemmert auf halber Strecke Richtung Internat ein Nickerchen eingelegt haben. Wer kanns einem auch veruebeln, nach hartem Training ist Schlaf wichtig. Aber dann von einem Lehrer aufgelesen zu werden, und dies zu einer Zeit wo "antiautoritaer" noch eine unbakannte Wortschoepfung war, war vermutlich bedingt lustig.

Wie dem auch sei, “stosst an und hebt die Glaeser hoch”, wie es im Kantus *O alte Burschenherrlichkeit* heisst, traf hier wohl schon immer auf einen fruchtbaren Boden. Seht euch nur mal die alten Fotos aus den 50er Jahren auf unserer Homepage an. Da wanken die jungen Burschen durch die Buendner Herrschaft und kneipen sogar in der Krone in Malans. Auf den Tischen stehend! Das haben wir nicht mal in der Braui gemacht - und das will was heissen.

Dies gesagt, wehre ich mich einmal mehr gegen die pauschale Verurteilung der Verbindungen als “Saufklubs”. Klar gehoert Bier auf die Huette wie das Weihwasser in die katholische Kirche. Klar gehoert Bier zur Verbindung. Dies abzustreiten kaeme einer Verleugnung gleich. Man spricht ja auch von Bierkomment, Bierzipfel, Bierorgel, Bierstreit, Bierverschiss, etc. Aber das Wesen der Verbindung ist nicht Bier oder Alkohol im Allgemeinen. Das was die Verbindung ausmacht ist die Freundschaft, die Geselligkeit, ja das Verbindende. Ich will und kann nicht fuer alle sprechen, aber mir persoendlich hat der Kyklos viel gegeben und dies ist auch der Grund warum ich mich auch heute noch fuer ihn einsetze. Wenn es darum geht etwas fuer den Kyklos zu machen, wie der Aktivitas und dem AH-Vorstand mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, diverse Anlaesse zu organisieren und zu koordinieren, eine solche Ansprache zu schreiben, Berichte fuer die Hauptversammlungen und die Altherrenzeitungen zu verfassen, dann mache ich das immer sehr gerne. Es ist nie ein Muss, nie ein Zwang, nie eine Zeitverschwendung. Ich mache das gerne, weil ich dieser Verbindung etwas davon zurueckgeben moechte, das ich durch sie erhalten habe und ich setze mich fuer den Kyklos ein, da es mir am Herzen liegt, dass auch die jetzige und kuenftige Generationen von Kyklopen die gleichen Erfahrungen wie ich machen koennen.

Diejenigen, die mich schon seit ein paar Jahren kennen wissen, dass Schiers fuer mich eine intensive Zeit war. Nicht ganz ausnahmslos im guten Sinne, aber meistens eben schon. Ich habe mal gesagt, dass der Kyklos ein fester Fels in der Brandung der Auf und Abs des Lebens ist. Ich bin noch nie auf die Huette gekommen oder an irgendeinen anderen Anlass des Kyklos gegangen ohne herzlich gelacht zu haben. Nicht zuletzt ueber sich selbst. Lachen, Witze machen, nicht immer alles ganz so ernst nehmen, aber auch angeheizte Diskussionsrunden ueber nicht selten sehr ernsthafte Themen. Das ist das Wesen des Kyklos. Dies und natuerlich die Menschen. Die Menschen die sich Kyklopen nennen. Unterschiedliche Charaktere. Diverse Interessen und Hintergruende. Unterschiedliche Herkunft. Gross, klein, sportlich, beleibt, Protestant, Katholisch, Atheist, rechts, links, Landei, Staedter, musisch, rational, extrovertiert, introvertiert -

in unserem Mikrokosmos namens Kyklos findet man alles. Es sind diese verschiedenen Menschen, welche die Stabilität des Kyklos ausmachen. Die Fähigkeit und der Wille dieser Menschen, wie unterschiedlich sie auch sein mögen, sich an einen Tisch zu setzen und zu diskutieren, Konsense zu finden und auch bei divergierender Meinung gemeinsam anzustossen bildet die Grundlage für das mittlerweile 90 Jahre Bestehen dieser grossartigen Vereinigung. Ich habe in Schiers viele Freunde gewonnen, welche mir sehr am Herzen liegen. Bei weitem nicht nur Kyklophen und nicht nur Verbindungsmitglieder, aber eben auch viele Kyklophen und Mitglieder anderer Verbindungen. Ich freue mich immer wieder diese Freunde zu treffen, in welchem Rahmen auch immer. Für neuen Diskussionsstoff ist eigentlich immer gesorgt, aktuelle Themen gibt es ja zu Hauf. Und zwischendurch driftet man natürlich auch wiedermal ab und schaut zurück auf die Schierserzeit. Lehrer, Brauabende, Schulfeste, Arbeitswochen, Klassenkameraden, Sitzungen, Kneips, Ausflüge. Praktisch nur gute Erinnerungen. Lasst uns dafür sorgen, dass auch die heutige und alle künftigen Generationen einmal in gleicher Art und Weise auf ihre Schierserzeit zurückblicken können. Ich sage es immer und immer wieder. Schiers ist nicht die Schule an sich oder die Lehrer und ihr Unterricht. Schiers ist das Umfeld. Der viel beschworene Schiersergeist. Folgendes ist meine ganz persönliche Meinung, aber in Zeiten des Ghostbusters Hirsch Brosi hat der Schiersergeist eine harte Zeit. In diesen Zeiten ist es umso wichtiger, dass die Verbindungen im Allgemeinen und der Kyklos im Speziellen ihr Fundament weiterhin verstärken, damit auch künftigen Wellengang Paroli geboten werden kann.

In diesem Sinne, waren die vergangenen 90 Jahre erst der Anfang. Tempus fugit, aber wir eilen mit. Immer darauf bedacht Traditionen zu achten aber auch für Neues offen zu sein.

Drum Freunde reicht euch die Hand, damit es sich erneure, der alten Freundschaft heil'ges Band, das alte Band der Treue. Stosst an und hebt die Gläser hoch, die alten Burschen leben noch!

Kyklos! Vivat, crescat, floreat in aeternum!

Scriptit

Reto Nett v/o Navarro, AH-x